

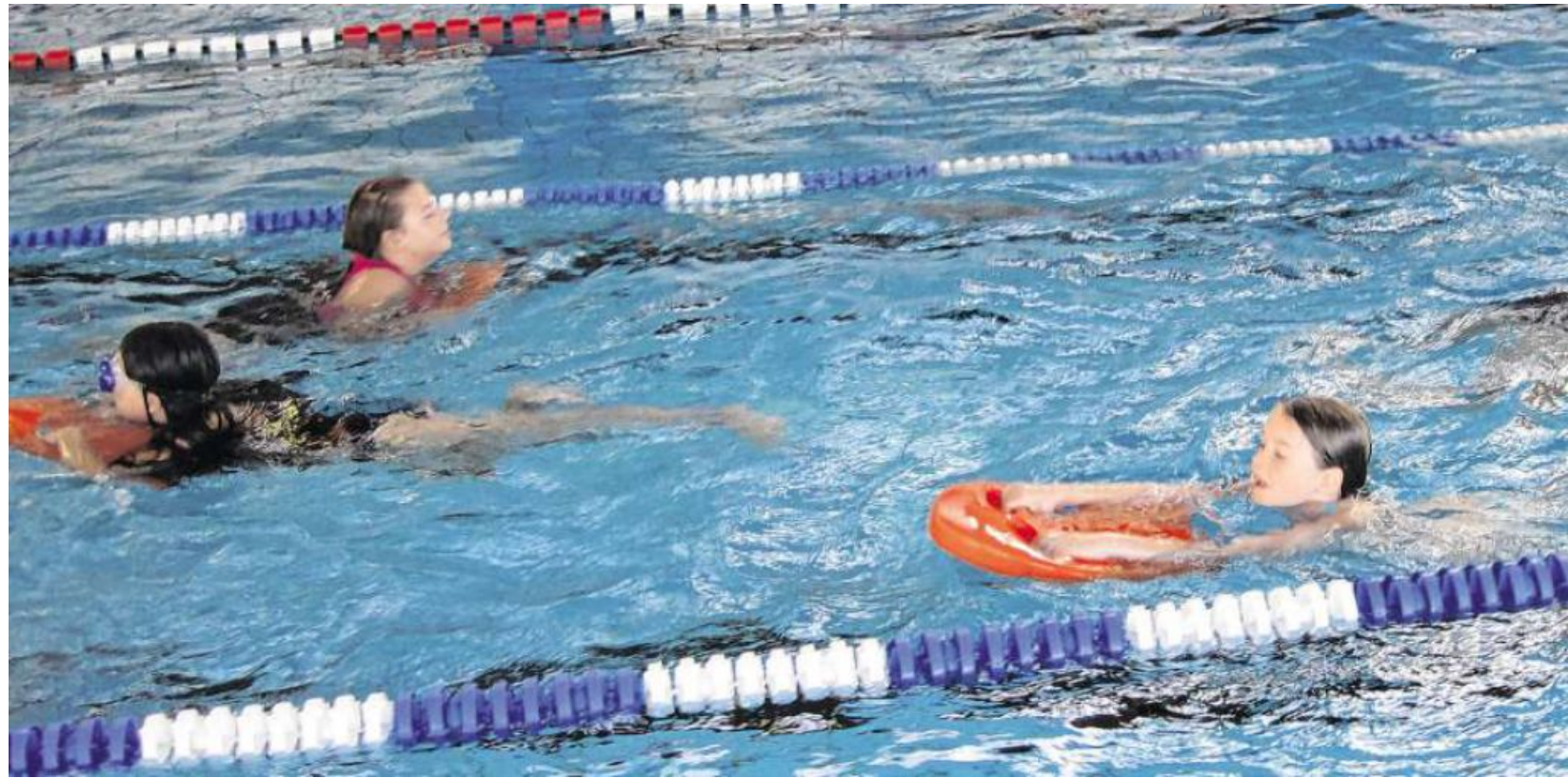
# Gemeinsames Hallenbad? Ja, aber in Füßen

**Freie Wähler** Kommunalpolitiker wollen das angedachte Projekt des Zweckverbandes Allgäuer Land nicht in Pfronten, sondern im Mittelzentrum realisieren. Wie man dann auch den Kreis der Geldgeber erweitern könnte

**Füssen/Ostallgäu** Noch ist gar keine Entscheidung gefallen. Doch das Gezerre um den richtigen Standort für ein gemeinsames Hallenbad des Zweckverbandes Allgäuer Land hat bereits begonnen: Nicht in Pfronten soll es entstehen, teilen die Freien Wähler Füssen nun mit. Sie plädieren für ein Schwimmbad im Mittelzentrum Füssen. Und sie haben bereits Vorschläge erarbeitet, welche weiteren Kooperationspartner man bei diesem Projekt mit ins Boot holen könnte. Konkrete Vorstellungen haben sie nun in einer Pressemitteilung präsentiert.

Aktuell wird im Zweckverband Allgäuer Land über ein interkommunales Projekt für den Neubau eines Hallenbades nachgedacht (*wir berichteten mehrfach*). Die Diskussion hat Fahrt aufgenommen, weil für das marode Alpenbad in Pfronten eine Entscheidung ansteht: Generalsanierung, Neubau oder Standortverlegung. Bei der Zweckverbandssitzung am Mittwoch will Pfrontens Bürgermeister Alfons Haf das Thema hinter verschlossenen Türen ansprechen: Er will von den Rathaus-Chefs der neun weiteren beteiligten Kommunen „eine konkrete Weichenstellung“, ob sie sich ein solches gemeinsames Hallenbad-Projekt vorstellen könnten.

Im Vorfeld der Sitzung haben sich nun die Freien Wähler Füssen (FWF) zu Wort gemeldet. Für sie müsste dieses Schwimmbad in Füssen stehen. „Für uns stellt sich die Frage, wer die Zielgruppe für ein solches Bad sein soll“, führt die Vorsitzende Christine Fröhlich aus. Ein freizeitorientiertes Angebot dürfe angesichts der allgemeinen kommunalen Finanzlage wie auch aus Gründen der Nachhaltigkeit nicht im Fokus stehen. Dieser Bedarf sei mit dem Alpspitzbad in Nesselwang und der Kristall-Therme in Schwangau bereits gedeckt – und auch mit dem Alpenbad in Pfronten. Vielmehr müsse im Vordergrund



**Sollte der Zweckverband Allgäuer Land tatsächlich ein gemeinsames Hallenbad errichten, dann müsse es in Füssen entstehen. Das fordern die Freien Wähler Füssen mit Blick auf den Schwimmunterricht für die vielen Schulen.**

Foto: Grundschule Pfronten/Archiv

der Schwimmunterricht stehen. Im Rahmen des Sportunterrichts sei Schwimmen ein verbindlicher Lerninhalt für alle Schularten und würde dennoch mangels Sportstätten kaum unterrichtet. Als Standort für ein interkommunales Bad im südlichen Ostallgäu sei Füssen als Mittelzentrum mit seinen zahlreichen Schulen mit mehreren tausend Schülerinnen und Schülern deshalb besonders geeignet.

Schwimm- und Trainingsbedarf hätten aber auch die rund 1100 stationierten Soldatinnen und Soldaten der Allgäu Kaserne sowie zahlreiche Vereine wie Wasserwacht, DLRG, TSG-Schwimmabteilung, Rehasportverein sowie private Schwimmschulen. Nicht zu vergessen Kindergärten sowie die allgemeine Öffentlichkeit.

Bei der Standortfrage müssten aus FWF-Sicht auch die anfallenden Anfahrtswege und der damit verbundenen Zeit- und Kostenaufwand in Relation zur Größenordnung der Bedarfsgruppen gesetzt werden. Schon jetzt werde das Angebot der Bäder in Pfronten und Nesselwang von den in Frage kommenden Schulen in nur geringem Ausmaß genutzt, da die Effizienz des Unterrichts aufgrund der Kosten und des Zeitverlustes (An- und Abfahrt, Zeit zum Umkleiden und Duschen) nicht gegeben sei. Innerhalb der Gemeinden im Zweckverband Allgäuer Land habe Füssen die beste Kosten-Nutzen-Relation, betonen die Freien Wähler.

Sie haben bereits Lösungsansätze für die Finanzierung entwickelt. Zunächst einmal soll das Schwimm-

bad als Lehr- und Wettkampfschwimmbad mit 25-Meter-Bahnen und Hubboden konzipiert werden. Damit liege es unter die Förderung kommunaler Sportstätten. Der Bedarf sei in der Vergangenheit bereits von den FWF abgefragt worden und erfülle die Voraussetzungen. Bei einem reinen Sportbad würde sich das Angebot und die Betriebsorganisation zunächst auf die Abdeckung der Schul- und Vereinsversorgung beschränken. Die darüber hinaus entstehenden Öffnungszeiten könnten dann den öffentlichen Nutzern zur Verfügung gestellt werden.

Den Kreis der Finanzgeber wollen die Freien Wähler erweitern. Neben den Kommunen des Zweckverbandes Allgäuer Land kämen dafür als Sachaufwandsträger für die weiterführenden Schulen der Land-

kreis Ostallgäu (Realschule, Gymnasium Füssen, Förder- und Berufsschule) und sogar der Freistaat Bayern (Gymnasium Hohen Schwangau) in Betracht. Denkbar wäre es, auch noch Fördermittel über den Bund oder sogar die EU zu generieren. Dann, wenn auch die Bundeswehr oder das BSP mit seinen nationalen und internationalen Mannschaften Trainingseinheiten in Anspruch nehmen würden.

Die Stadt Füssen könnte durch die Bereitstellung eines Grundstücks zur Finanzierung beitragen. Dies sollte auf Erbpachtbasis erfolgen. Denkbare Standorte seien aber auch private (Stiftungs-)Grundstücke oder Leerstandsobjekte. Dazu wären allerdings noch Sondierungsgespräche nötig, teilen die FWF mit. (hs)